

# Kunstvolle Nächte für Linz

Als Vorhut auf die nahe Zeit als Europas Kulturhauptstadt 2009 präsentiert sich das Hotel Spitz in spektakulärem Design.

FRED FETNER

LINZ (SN). Mit dem Eintritt ins Foyer eines äußerlich wenig aufregenden Baus wandelt sich das Bild schlagartig: Der Blick fällt auf eine vom „Ars Electronica Center“ zur Verfügung gestellte Videoinstallation wandernder Formen. Die zusätzlich von Wärmebildkameras gesteuerte Bewegung der Punkte gibt die Uhrzeit wieder. Ein erstes Indiz für ein Hotelkonzept, das möglichst viele Linzer Kulturinstitutionen in den Hotelbau einbezieht. Schon gesellt sich als Augenschmeichler die rote Möbelgarnitur dazu, direkt vor der Bibliothekswand aus ledergepolsterten Kuben, mit filmischen Installationen und Surfstation.

## Kunststudenten gestalteten Zimmer

Vergleiche mit Designhotels wischt die Hoteldirektorin Regine Wölger vom Tisch: „Unser Culture-&-Style-Hotel ist ein weltweit einzigartiges Projekt.“ Partner sind neben dem Ars Electronica Center Brucknerhaus, Landestheater, die Kunstuniversität Linz, das Lentos-Kunstmuseum, die Landesgalerie sowie das Offene Kulturhaus Linz. Jedes Stockwerk orientiert sich an einer dieser Linzer Institutionen.

Wölger selbst ist eine Heimkehrerin. 1995 arbeitete sie bereits für die Luxusketten Four Seasons und kam so beruflich mit Designguru Ian Schrager zusammen. Zehn



Kunst als Anziehungspunkt: Hotel Spitz in Linz setzt neue Akzente in Sachen Designhotels.

Bilder: SMISA STEIN, SPITZ, ART & FASHION FOTOCULT

Jahre war sie in New York, jetzt kehrte sie für das spektakuläre Projekt in die „Provinz“ zurück.

Der als Medienschef geltende Aufsichtsratsvorsitzende des Lebensmittelkonzerns Spitz, Walter Scherb, gab den SN Einblick in seine persönlichen Beweggründe, über fünf Millionen Euro in dieses Kunsthotel zu investieren. „Bei meinen Aufenthalten in Designhotels machte ich häufig die Erfahrung, dass dort auf Wohnbarkeit und Behaglichkeit vergessen wird.“ Doch puristisches Design sei nicht alles. Die Architektur müsse der Raumsituation angepasst werden. Scherb hofft, künftig als „erste Adresse am Platz“ Business- und Kultur Gäste mit besonderem Anspruch in das Spitz Hotel lo-



Von New York nach Linz: Regine Wölger führt das Haus.

cken zu können: „Das gelingt im Moment schon sehr gut.“

Unmittelbarer Anlass für den Neubau war nicht die Perspektive „Europäische Kulturhauptstadt 2009“, sondern das 150-Jahr-Jubiläum von

Spitz. Trotzdem stellt sich die Frage nach der emotionalen Verbindung zwischen dem Lebensmittelunternehmen mit konservativem Auftritt und den 73 außergewöhnlichen Hotelzimmern. „Es ist immer schön, ein besonderes Produkt in seinem Portfolio zu haben“, meint Scherb.

Besonders bunt geht es im vierten Stock zu. Dieser wurde von Studenten der Linzer Kunstuniversität gestaltet. „Design it!“ war deren in aufregender Originalität umgesetzte Themenstellung. Landet man im richtigen Zimmer, sind etwa drei an der Rückwand des Betts baumelnde Schnüre zu sehen. Wer hier die Nachtbeleuchtung erwartet, bleibt zwar im Dunkeln, trotzdem geht ihm ein Licht

auf: Wenn der Klang der Spieluhr ertönt.

In jedem der 73 Zimmer findet sich auf der Rückseite des Betts ein anderes, aus feuertechnischen Gründen auf Kunststoff geprägtes Bild. Spätestens im Kulturhauptstadtjahr 2009 sollen neue Bilder aufgezogen werden. Neben optischen Akzenten wird auf die Basiseinrichtung eines modernen Hotels bis hin zum kostenfreien WLAN nicht vergessen. Die Arbeit von Architektin Isa Stein lässt kaum Wünsche offen. Zwar gesteht Wölger ein, das punktuelle Pflanzengrün auf den Tischen im Barbereich nur gegen die Intention der Architektin durchgesetzt zu haben, sonst seien die Konflikte zwischen Kunst und Hotelbetrieb bisher aber marginal.